

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsdrucker, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vergauersstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anschlag auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einsch. Umlagesteuer. Schmälerer und tabellarischer Anzeigen mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 155.

Donnerstag, den 31. Dezember 1931.

34. Jahrg.

Der furchtbare Tributraum muß enden!

Frankreichs hartnäckiges Erstreben, in der kommenden Regierungskonferenz eine endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage herbeizuführen, sein Bestreben, es höchstens zu einem Moratorium kommen zu lassen und seine Ziele von einer provisorischen Einigung scheitern lassen in London durchzuführen. Nach der französischen Presse jedenfalls zu urteilen, haben die nach Weibnachten auf diplomatischem Wege geführten Verhandlungen zwischen England und Frankreich zu einer weitgehenden Annäherung der betreffenden Auffassungen geführt. In großen Zügen wird in Paris bereits die Regelung angekündigt, über die sich Frankreich und England einig werden würden. Wenn auch von englischer Seite diese Angaben als verfrüht bezeichnet werden, da eine Einigung noch nicht erfolgt sei, so wird man doch im wesentlichen daraus ersehen können, wohin die französische Tendenz zielt. Nach diesem Programm soll Deutschland ein Moratorium von dreißig Tagen Dauer erhalten werden. Der bedeutende Teil der Reparationen, 660 Millionen Mark, soll fortlaufend an die VZB gezahlt werden, und von dort aus in Form eines französischen Kredits an die Reichsbahn zurückgeführt werden. Als Gegenleistung soll die Reichsregierung sich verpflichten, sowohl an Frankreich als auch an einige französische Barkassenkonten wie Kaminanten und Schiffbauern Schlichterungen im geringen Umfang durchzuführen. Nach Ablauf des dreißigtägigen Moratoriums soll die Zahlungsfähigkeit Deutschlands erneut geprüft werden.

Die Reichsregierung soll sich außerdem verpflichten, mit den amerikanischen, englischen und französischen Banken sowie mit den übrigen Gläubigern von Paris und London ein Abkommen zu schließen, das die schrittweise Rückzahlung der kurzfristigen Kredite vorsieht. Die Staatsbankrott Deutschlands ihrerseits sollen gegenüber Amerika die notwendigen Schritte unternommen, um die amerikanische Regierung davon zu überzeugen, daß ihre Unterstützung zur Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft eine parallele Behandlung der interalliierten Schulden unbedingt notwendig mache.

So die französischen Wünsche. Soweit die englische Regierung diesen Vorschlägen Widerstand leisten wird, steht noch dahin. In englischen Kreisen spricht man sich sehr scharf gegen ein Moratorium aus und betrachtet die Vorschläge der Konferenz durchaus pessimistisch. Ein Moratorium, so wird erklärt, gestalte keinerlei Hoffnungen auf eine Wiederherstellung des Vertrauens und der wirtschaftlichen Wohlfahrt. Die Moratorien würden höchst auf alle Arten von Schulden übertragen und die Währungsinstabilität völlig erschüttern. Eine zeitweilige Regelung könne nur die Lage weiter verschärfen, das sei vielleicht das Beste an der ganzen Regelung, da dann möglicherweise Amerika und Frankreich endlich Verhandlungen annehmen würden.

Sollte die Konferenz keine Entscheidung der Tribute bringen, so erwartet man von Deutschland den ersten Schritt, und niemand könne Deutschland einen Vorwurf daraus machen, wenn es erklärt, daß es keine Tribute mehr zahlen könne. Ein derartiger Schritt würde der Ausgangspunkt einer wirklichen Wiedergeburt der Welt sein, da die Krise zu 90 Prozent psychologischer Natur sei und die Wendung des furchtbaren Tributraumes schon wesentlich zu einer optimistischeren Stimmung beitragen würde.

Die Reichsregierung wird dem französischen Standpunkt gegenüber darauf bestehen, daß bei den Verhandlungen der Regierungskonferenz ein nochmaliges Provisorium nicht in Frage kommt, sondern eine abschließende Regelung der Tributfrage gefunden wird. Sie wird die Möglichkeit, die endgültigen Entscheidungen einzustellen und das Ansehen der Weltmächte, Deutschland solle sich wieder mit einem Provisorium begnügen, mit der Begründung ablehnen, daß das deutsche Volk bereits zu ungeheurer Opfer gebracht habe, daß jede Verfrühdung der endgültigen Entscheidung feilsch und materiell einfach untragbar ist.

Als ebenso wichtiges Argument gegen ein Provisorium ist weiter anzuführen, daß auch an eine Erhöhung der Weltwirtschaft zu lange nicht zu denken ist, als das Zusammenstürzen der amerikanischen Tributfrage über der Welt steht, das die Weltwirtschaft weiter verlängern und jede wirtschaftliche Initiative lähmen und auch den kleinsten Anlaß eines Konjunkturschwümmes im Keime erlöchen muß.

An die Wehrmacht!

Heer und Flotte entbiete ich zum Jahreswechsel meine besten Wünsche.

Treu der beschworenen Verfassung, gehoramt den gefehrnhafte Bewaltem, unbereit vom Kampf der Parteien wird die Reichswehr auch im neuen Jahr den alten Idealen deutschen Soldatenentums dienen.

Der Reichspräsident: Der Reichswehrminister:
gez. Hindenburg. gez. Groener.

Vor der Tributkonferenz.

Der französische Vorschlag, die Tributkonferenz nach Lausanne anzusetzen nach dem Haag einzuberufen, führt in London auf keinen nennenswerten Widerstand, so daß man in Kürze eine endgültige Vereinbarung zwischen Frankreich und England über den Ort erwartet. Als Gegenleistung erspart jedoch die englische Regierung, daß nunmehr keine weiteren Einwendungen gegen die Eröffnung der Konferenz am 20. Januar erhoben werden.

In gutunterrichteten Pariser Kreisen rechnet man damit, daß Lausanne die Führung der französischen Verhandlung auf der Reparationskonferenz übernehmen wird. Allerdings glaubt man nicht, daß der Ministerpräsident den Verhandlungen bis zum Ende beizubringen wird, da ihm die Kammerberatungen eine längere Abwesenheit nicht erlauben.

Die amtliche Übergabe des Gutachten des Vajeter Sonderausschusses an die beteiligten Regierungen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Dem am 11. Januar zusammengetretenen Verwaltungsrat der Tributbank wird der Bericht ebenfalls überreicht werden.

Amerika und die Schuldenfrage.

Englische Berichte aus Washington lassen den Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Schuldenfrage sehr fest zusammenfassen. Es wird damit gerechnet, daß die deutschen Reparationszahlungen im nächsten Sommer nicht wieder einzufrieren werden. Frankreich werde daher seine Zahlungen an England und Amerika verweigern. Amerika wolle nicht von England verlangen, seine Schuldentilgungen innerhalb des nächsten Jahres wieder aufzunehmen. Man erwartet daher von England, daß es die Initiative ergreifen werde, um ein weiteres Moratorium für die Reparationen zu beschließen, nach dem Ablauf des jetzigen Hoover-Moratoriums einzuleiten.

Der englische Finanzattaché Sir Frederic Leith hat weit nach in London, da man englischerseits noch keinen klaren Answeg sieht, wie eine Einigung zwischen England und Frankreich in der Frage der Schuldentilgungen erzielt werden kann. Auch hinsichtlich der zukünftigen Stellungnahme Englands zu den Kriegsschuldenzahlungen an Amerika ist in englischen Kreisen noch keine Entscheidung gefallen. Sie dürfte erst erfolgen, sobald die Pariser Verhandlungen Arbeit über das Schicksal der Tributzahlungen gebracht haben.

Zusammentritt der Tributkonferenz.

England schlägt vor: Lausanne, 18. Januar 1932.

Die englische Regierung hat durch ihre diplomatischen Vertretungen Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Griechenland, Rumänien, Schweden, Portugal, der Tschechoslowakei und Polen angedeutet, daß mit der schweizerischen Regierung wegen der Tributkonferenz, die nach englischer Ansicht am 18. Januar in Lausanne beginnen könne, in Verbindung zu treten.

Man ist in London überzeugt, daß die schweizerische Regierung den englischen Wünschen entgegenkommen wird. Über die Gründe, die die britische Regierung bewegen haben, auch Polen zur Tributkonferenz einzuladen, obwohl Polen nicht direkt an den Tributenden beteiligt ist, verleiht, daß Polen durch das Hoover-Moratorium hinsichtlich gewisser Reichtumsfunden an den Verhandlungen interessiert ist.

In zentraler Stelle in Berlin ist man bisher allerdings der Auffassung gewesen, daß, wenn schon die Konferenz in der Schweiz stattfinden, zudem der Zutritt günstig genug liegen würden, um für den Fall eines Überschneidens der Tributkonferenz mit der Abrüstungskonferenz die verkehrstechnischen Notwendigkeiten zu gewährleisten.

England mit Tributprovisorium einverstanden.

Vor einer Einigung mit Frankreich? Das britische Außenministerium hat die Presse dahin unterrichtet, daß eine endgültige Regelung der Tributfrage auf der bevorstehenden Regierungskonferenz wegen der Haltung des amerikanischen Kongresses nicht mehr in Frage komme. Die Verhandlungen würden sich nur noch auf eine provisorische Lösung erstrecken.

Eine Einigung zwischen Frankreich und England über die Dauer einer Verlängerung des gegenwärtigen Schuldenmoratoriums sei bisher noch nicht erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit liege nicht so sehr in der Frage, wie lange das Moratorium ausgedehnt werden solle, sondern bei den Nebenfragen, wie z. B. der Behandlung der ungeschuldeten Zahlungen. Im großen und ganzen befindet es sich, daß die englische Politik an ihrem ursprünglichen Ziel einer endgültigen Lösung der Tribut- und Schuldenfrage nicht mehr festhält, sondern sich dem französischen Standpunkt genähert hat. Dies wird damit begründet, daß durch die Entscheidung des Amerikanischen Kongresses eine neue unerwartete Lage geschaffen worden ist.

Neue Postgebühren.

Beischleunigte Vorbereitung zu Mitte Januar 1932.

Den allgemeinen Preissteigerungsabsichten des Reichskabinetts entsprechend, hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost die Entzung einer Reihe von wichtigen Postgebühren im innerschweizerischen Verkehr beschlossen.

Fernbriefe

bis zu 20 Gramm bisher 15 Pf., künftig 12 Pf., von 20 bis 250 Gramm bisher 30 Pf., künftig 25 Pf., über 250 Gramm Gebühr unverändert.

Fernpostkarten

bisher 8 Pf., künftig 6 Pf.; mit Rückantwort bisher 16 Pf., künftig 12 Pf.

Patete:

Abfender bezahlt künftig nur die Beförderungsgebühr, die Zusatzgebühr von 15 Pf. wird für jedes Paket vom Empfänger erhoben.

Beförderungsgebühren künftig bis zu 5 Kilo:

in der ersten Zone 30 Pf.,
in der zweiten Zone 40 Pf.,
in der 3. bis 5. Zone 60 Pf.

Über 5 Kilo bis 10 Kilo werden die Gebühren in der ersten Zone für jedes Kilogramm mit 5 Pf., in der zweiten mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 30 und in der fünften mit 40 Pf. gestaffelt. Bei Paketen über 10 Kilogramm beträgt die Staffelfung in der ersten Zone 10 Pf., in der zweiten 15 Pf., in der dritten 20 Pf., in der vierten 25 Pf. und in der fünften Zone 30 Pf.

Angehoben wird der Freiabrechnungszwang für Pakete aufgehoben.

Die Entzungen werden mit größter Beschleunigung durchgeführt, jedoch erfordert die Herstellung neuer Postwertzeichen zu 6 und 12 Pfennig und die technische Durchführung der neuen Regelung des Paketverkehrs einen gewissen Zeitraum, so daß

die neuen Gebühren voraussichtlich wohl erst Mitte Januar

in Kraft treten werden. Die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen sind vom Reichspostministerium bereits in Angriff genommen worden.

Die Reichspost bemerkt dazu: Anlässlich der finanziellen Lage der Reichspost hand für die Gebührenerhöhung nur ein Gesamtbetrag von etwa 125 Millionen Mark zur Verfügung, die sich aus den Gehaltsentparungen der letzten Novemberordnung und aus den Entparungen der Reichspost selbst berechnen. Eine schematische Verteilung der Summe auf alle Post- und Fernmeldegebühren verbot sich, weil dann bei allen Tarifpositionen nur eine ganz geringfügige Erhöhung und dabei praktisch unwirksame Entzungen hätte stattfinden können. Deshalb bestand beim Verwaltungsrat und bei der Deutschen Reichspost selbst von Anfang an die Absicht, die Entzungen auf wichtige Gebühren zu beschränken und sie da so wirksam und so einwirkend wie möglich zu gestalten.

Das Ende des Erfüllungswahns.

Der deutsch-nationale Parteiführer Dr. Eugen Berger hat einen Neujahrseufener erlassen, in dem es u. a. heißt: „Das Jahr 1931 brachte das Erwachen aus dem Erfüllungswahn. Der Zusammenbruch Deutschlands unter dem Young-Plan rechtfertigt vor aller Welt unter Volksgenossen vor zwei Jahren. Aber die Erkenntnis von der Unmöglichkeit der Erfüllungspolitik hat die heute Regierenden nicht zu einer Änderung ihrer außenpolitischen Methoden veranlaßt. Sondern die im vergangenen Jahre treu unter den deutsch-nationalen Fahnen gekämpft haben und allen denen, die mit uns ein gesundes, glückliches und freies Deutschland wollen, rufe ich für das Jahr 1932 zu: Der Kampf geht um Preußen, wo in diesem Jahre die Machtpolitik fällt, sofern die Verfassung überhaupt noch etwas gilt. Der Kampf geht vor allem auch um die Freiheit nach außen. Wir können und wir wollen keine Tribute mehr zahlen. Der Widerstand der Kriegsschuldigen ist die Grundlage des Kampfes um die Revision des Versailler Diktats. Die Ungleichheit der Mächte, die eine Gefahr für Deutschland und Europa ist, muß verschwinden. Wir wollen eine Regierung, die den Willen hat, den klaren Willen des Volkes in die Tat umzusetzen.“

Kampf und Glaube im neuen Jahr.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Dingeldey, veröffentlicht zum Jahresende einen längeren Artikel „Kampf und Glaube im neuen Jahr“. Er führt darin u. a. aus, daß das Vertrauen zum Nationalismus im Grunde der Ausdruck des verlorenen Glaubens, des Umbrertums und Ziehens, der Furcht und der Verzweiflung sei, die heute in Deutschland die Menschennassen regieren. Aus solchen Kräften können zwar Massenbewegungen entstehen, aus denen entsetzliche aber nicht parteipolitisch aufbauende, wirkliche nationale gemeinschaftsbündende Arbeit. Jede Wiederherstellung nationaler Wirtschaft, wie auch der Kreditwirtschaft in der Welt sei völlig abhängig von der Beschaffung des Vertrauens in der wirtschaftlichen Arbeit der ganzen Welt. Dieses Vertrauen werde und könne nicht entstehen, wenn die Tribute- und Schuldfragen nicht aus den Klammern der Völker verschwinden.

Die Kraft des erwerbstätigen Bürgertums.

In den Mitteilungen des Kantons-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie veröffentlicht der Wirtschaftspolitische Direktor des Kantons-Bundes, Ernst Mosch, Betrachtungen zum Jahreswechsel. Mosch legt ausführlich die außerordentliche Verschärfung der Lage und die sich daraus ergebende Erziehung der deutschen Wirtschaftspolitik fest. Die Aufgaben der Wirtschaftspolitik stellen sich im Jahre 1932 durch den Umschwung der Wirtschaft zur Kreditkrise ergibt sich. Es geht schließlich um Zeit und Reichum von Staat und Wirtschaft. Die vornehmliche Aufgabe der nächsten Wochen sieht er darin, die moralischen Kräfte wahrhaftig unternehmergefehligen Gestaltung fähig zu machen, die trotz aller wirtlichen Rückschläge und Enttäuschungen dem erwerbstätigen Bürgerum auch heute noch innerlich zum Befehl von Staat und Wirtschaft einzugehen.

Neue Richtlinien für die Devisebewirtschaftung.

Im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. Dezember werden die Richtlinien für die Devisebewirtschaftung in neuer Fassung bekanntgemacht. Die Richtlinien vom 24. August und ihre erste Ergänzung vom 2. Oktober treten damit außer Kraft.

Neu ist in den Richtlinien insbesondere die Bestimmung, daß Anträge, die ein Gläubiger auf Erteilung der zur Leistung seines Schuldners erforderlichen Genehmigung stellt, an die für den Schuldner zuständigen Devisebewirtschaftungsstelle zu richten sind. Die Genehmigung zur Verwendung von Devisen wird allgemein verweigert für Versicherungsprämien, die über eine tarifmäßige, laufende Jahresprämie hinaus erhöht werden sollen.

Kapitalnachfrage durch Begebung von Reichsschatzscheinen wird dadurch vermindert, daß künftig Schecks ins Ausland oder ins Inlandgebiet nur noch verhandelt oder überbracht werden dürfen, wenn der Genehmigungsbefehl der Devisebewirtschaftungsstelle dem Scheck beigefügt ist. Die Vorschrift gilt auch für Schecks, die auf einen Betrag unter 200 Mark lauten.

Der deutsche und der französische Botschafter bei Henderson.

Staatssekretär Stimson empfing nacheinander den deutschen Botschafter von Vritzkow und den französischen Botschafter Claudel. In Washington erörterten die beiden Botschafter mit Henderson die Kriegsschulden- und Reparationsfrage erörtert wurden.

Unterstaatssekretär Mills erklärte, daß er an eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an der bevorstehenden Reparationskonferenz nicht glaube. Im übrigen hätten die Vereinigten Staaten noch keine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz erhalten.

Die polnische Zollmauer wächst.

Neue Zollmaßnahmen ab 1. Januar 1932. Im amtlichen Verordnungsblatt werden vier wichtige Zollverordnungen veröffentlicht, die u. a. Zollbefreiungen, Zollermäßigungen, Ausfuhrprämien, namentlich für Textilwaren, und Einfuhrverbote für über 70 Haupt- und 200 Unterpositionen des polnischen Zolltariffs umfassen und in der Hauptsache solche Artikel betreffen, die aus der Tschechoslowakei, England und Frankreich eingeführt werden.

Eine Reihe dieser Einfuhrverbote ist Deutschland gegenüber bereits in Anwendung gebracht worden. Nichtbestimmungen wird jetzt die Einfuhr zahlreicher Textilien aus Deutschland verboten, so von Nähmaschinen, Garnen, Textilgeweben, Elektroartikeln, Isolationsmaterial, Radiosartikeln mit Ausnahme von Radiolampen, Radioschmelze, Stärke, Malzmehl, Werkzeugen und Apparaturen.

Die Zollmaßnahmen treten am 1. Januar 1932 in Kraft.

Die Hausfrauen beim Preis-Kommissar.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung Goebele hatte die Spitzenvertreterinnen der deutschen Hausfrauenvereine zu einer Besprechung geladen, in der alle Fragen der Preispolitik, soweit sie Gegenstände und Leistungen für den lebenswichtigen Bedarf betreffen, behandelt wurden.

Seitens der Hausfrauenvereine wurden insbesondere zur Frage der Preisauszeichnung und zu den Sondererleichterungen Anträge gestellt, die vom Reichskommissar weiter verfolgt werden. Die Hausfrauenvereine sind vom Reichskommissar um Unterstützung bei seinen Aufgaben gebeten worden. Von den Verbänden ist der Wille zur Mitarbeit bereitwillig befunden worden.

Neuer Kälteeinbruch in Deutschland.

Schwerer Sturm in Norwegen.

Mit den milden Temperaturen, die wir in der Weihnachtzeit verzeichnen konnten, scheint es vorläufig aus zu sein. Aus dem Nordwesten Europas wird ein neuer Kälteeinbruch erwartet. Erste Schneefälle kommen, und wenn nicht alles trübe, werden wir uns auf strengen Frost gefaßt machen müssen.

In den deutschen Wintersportgebieten scheint es reichlich. Besonders ausgiebig wurde der Schwarzwald bedeckt. Selbst im Flachland findet sich jetzt mehrfach Gelegenheit zum Skisport.

Vor der Küste von Zetlanager in Norwegen hat ein Unwetter, wie man es in den dortigen Gegenden seit Menschengedenken nicht erlebt hat, großes Unheil angerichtet. Ziellose Stürme wurden

Windstärken von 37 bis 38 Metern in der Sekunde festgestellt. Bei Rosenberg wird ein norwegischer 1000-Tonnen-Dampfer vom Kai losgerissen und in den Fjord hineingetrieben, wo er strandete. Auf dem Lande sind die Telegraphen- und Telefonleitungen ungerissen worden. Alle Verbindungen zwischen Stavanger und den umliegenden Inseln sind unterbrochen. Die Vorkommissionen führen in der Dunkelheit gegen ungerichtete Telegraphenstrahlen und wurden dabei mehr oder weniger schwer beschädigt, so daß die Züge auf offener Strecke halten mußten. Menschenleben sollen bisher nicht zu beklagen sein.

Situelle über Südpazifik.

In Adelaide in Südpazifik stieg die Temperatur am Dienstag auf 49,3 Grad Celsius im Schatten. Es war dies der heißste Tag seit 70 Jahren. Während der letzten Tage hat die Temperatur täglich 30 Grad Celsius überschritten. Die Vorkommen halbfähig abgefeuert werden. In den Gärten stehen die Arbeiter särenweise um. Die Tiere im Zoologischen Garten wurden dauernd mit Wasser bespritzt. In den Petroleumlagern ließ man Wasser über die Vorräte laufen, um Feuer zu verhindern. Der 59. Jahrestag der Gründung Südpazifiks wurde bei 40 Grad Hitze gefeiert. Trotzdem nahmen 50 000 Menschen an der Feier teil. Auf dem Lande wüthete zahlreiche Buschfeuer, die von Tausenden von Freiwilligen bekämpft wurden.

Der Zeitungsbote gratuliert

Es ist nicht leicht, in diesen Tagen dem Zeitungsboten zu gratulieren, was ihm in gute Worte bringt. Der Mensch und Annoncen wird schließlich im allgemeinen jetzt vertriebt, wozu die Zeit ihm einfach zwingt.

Da bringt man nun im Frühjahrsstücke In Sommerstücke, Winterstücke Die Zeitung täglich an die Tür, Und steht dann wieder was von Not drin, Der Zeitungsbote, bis dahin. Sie können wirklich nichts dafür.

Wing es nach uns, ihr dürft mir glauben, Nichts würde euch den Schlaf mehr rauben, Und niemals gab es ein Malheur, Doch einfach alles denken lassen, Was euch mißfällt und nicht will heißen, Das kann nicht mal der Redakteur.

Kont den bereits erwähnten Pflichten Auch eine Zeitung treu berichten, Und drückt uns irgendwo der Schuh, Darf sie's beileide nicht verschweigen, Nein, schwarz auf weiß hat sie zu zeigen, Warum, wie, wo, was, wozu.

Oh Banken, Kredit, Löhne fallen, Die Zeitung sagt es schließlich allen, Und was so sonst noch eins passiert — Der Bote doch, als Bürger kritisch, Als Bote aber unpolitisch, Bringt das Gedrüdte und lasst.

Natürlich sträubt sich was im Zwern, Wenn man dann einmal flos erinnern, Doch hat's sich nicht für ungebührlich, Wenn man mal freier bekommt, Natürlich Geh's heute freien Menschen gut!

Nun machen Sie die Augenwundchen, Und damit wird der Bredel der Sendung, Sie ich heiß habe, klipp und klar, „Früh Jahrestag“ um. Hat ich die Zeitung, „Früh Jahrestag“ auch die Zeitung, Ein bombastischer besserer Jahrestag!

Amtlicher Teil.

Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeindevertretung zu Annaburg

am Montag, den 4. Januar 1932, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses hiersebst.

- Tagesordnung:
1. Kenntnisnahme von:
 - a) Kassenrechnungsprotokollen,
 - b) der Nichtbefähigung von Schöffen,
 - c) der Beantwärtung eines Beschlusses,
 - d) Mietentungen,
 - e) dem Abschluß eines Pachtrabrages.
 2. Verzichtserklärung auf Zuweisung einer Baustelle.
 3. Anlauf eines Grundstückes.

Annaburg, den 29. Dezember 1931.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Die Tuberkulosefunde findet am Sonnabend, den 2. Januar, von 18 Uhr an, Markt 23, statt.
Die Fürsorgestelle.

Öfentliches und Provinzielles.

— Achtung, Geschäftsinhaber, Falschgeld! In letzter Zeit sind eine große Anzahl 20-Markcheine — Reichsbanknoten — in Verkehr gelangt. Die falsche Reichsbanknote unterscheidet sich von der echten in der Hauptfarbe dadurch, daß das Bildnis dunkler und der an der rechten unteren Ecke befindliche Kontrollstempel nicht eingepreßt, sondern nur aufgedruckt ist; auch fehlt das Wasserzeichen.

— Die Einheitswerthebestände werden nur noch durch Auslegen bekannt gemacht! Während die Vermögensbestände wie bisher, so auch in Zukunft den einzelnen Steuerpflichtigen ausgestellt werden, erfolgt fernerhin keine Zustellung der Einheitswerthebestände mehr. Die Einheitswerte werden nunmehr nach § 221 der Reichsabgabenordnung offengelegt, das heißt, sie können bei dem zuständigen Finanzamt eingesehen werden. Mit dem Ablauf der Offenlegungssfrist, die vom Finanzamt bekanntgegeben wird, treten die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn am letzten Tag der Frist ein schriftlicher Zahlungsbefehl dem Steuerpflichtigen ausgestellt worden wäre. Aus diesem Grunde ist es ratsam, auf die entsprechende Bekanntmachung des Finanzamts zu achten und nach Beginn der Offenlegungssfrist sich beim zuständigen Finanzamt den Einheitswert der Grundstücke zu erholen.

— Annaburg. Nach einer Ministerialverordnung vom 30. 9. 1931 und der des Kreisfiskusates dürfen Kantenteile nicht mehr mit der Wahrnehmung des Unterrichts in Modelarbeiten beauftragt werden, solange stellenslose Schulaufsichtsberechtigten im Schulaufsichtsbereich vorhanden sind. Ab 1. April wird in dieser Gegend eine geprüfte Sonderarbeitslehrerin angestellt werden, die in Annaburg, Wretzin, Raudorf, Hohnsdorf, Axien und Rähnitzsch den Handarbeitsunterricht erteilt.

Annaburg. Mehrere junge Leute durchzogen am gestrigen Morgen gegen 5 Uhr, von einem Bergknägen kommend, die Strohen unseres Ortes und verübten allerlei groben Unfug, dadurch nicht unwesentlich Vergernis erregend. Die Täter konnten ermittelt werden und dürfen zur Verantwortung gezogen werden.

Annaburg. (Wildbühnen.) Vor einigen Tagen wurde ein frisch erlegtes Reh im Jagdrevier Bethau, im Büschelwerk versteckt, aufgefunden. Das Reh war, wie die Spuren bewiesen, auf Bethauer Flur geschossen und nach dem Schuß in die Staatsforst übergesprungen und dort verendet. Von hier ist es dann wieder durch eine Person in das Jagdrevier Bethau getragen worden. Ungehört ist der Täter gefaßt worden und hat das Reh versteckt, um es später abzuholen.

Jessen (Elster), 30. Dezember. Eine Kindesleiche fanden spielende Kinder am Dienstagmorgen unweit der Schwarzen Elster zwischen Jessen und Mühlberg. Es handelt sich um ein neugeborenes Mädchen, das völlig unbeliebt war. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes sind bisher ergebnislos verlaufen.

Holzdorf, 29. Dezember. Vom Zuge tödlich überfahren wurde der Bahnarbeiter Schmiech aus Löben, als er sich auf einem Dienstgang zwischen Premendorf und Holzdorf befand. Man bringt der Familie des Verunglückten allgemein große Teilnahme entgegen, da er Frau und höhere Kinder besitzt, die zurzeit ohne Arbeit sind. Die Beerdigung fand am Sonntag in Löben statt.

Fermerswalde. Verhaftet wurden der Landwirt Grafen und sein Sohn. Die beiden hatten Anfang Oktober einen anderen Landwirt aus Fermerswalde so schwer mißhandelt, daß er an den Folgen der dabei erlittenen Verletzungen starb. Sie befanden sich auch am Montag noch in Untersuchungshaft.

Jetzky, 29. Dezember. (Das Wilhelm'sche Sägewerk in Jetzky niedergebrannt.) Großfeuer vernichtete heute morgen die dem Bauunternehmer Wilhelm, Marxin, gehörige, erst vor etwa zwei Jahren errichtete Schneidemühle. Das Feuer kam um 6 Uhr in dem Sägewerk aus, das in wenigen Minuten infolge des leicht brennbaren Holzmaterials in hellen Flammen stand und mit furchtbaren Wänschen vollständig niederbrannte. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den in der Nähe befindlichen Bretterstapeln zu schützen. Da der Wind günstig stand, konnte ein Weitergreifen des Feuers auf die benachbarten Wohnhäuser verhindert werden. Die Ladung, das gestern nicht gearbeitet wurde und daß in der Schneidemühle am heutigen Tage eine Verfeinerung stattfinden sollte, läßt Brandstiftung vermuten.

Pfeisterh. 29. Dezember. (Selbstmordversuch.) Zu Weihnachten verjüchte ein Ehemann, dessen Ehefrau von ihm getrennt lebt, eine Ausföhrung herbeizuföhren und seine Frau zur Seilbahn zu bewegen. Als er von seiner Frau abgewiesen wurde schnitt er sich die Pulsadern durch. Er wurde in schwererem Zustand ins Wittenberger Paul-Gehospital überföhrt.

Pölkshäda. 30. Dezember. (Unter der Bettdecke erstickt.) Einen noch nicht völlig aufgestellten Tod fand in der Nacht das zweifelhafte Töchterchen einer in einer Personenbeförderung untergebrachten Frau. Das Kind war zu einer Tante in Pflege gegeben. Als diese nach Mitternacht das Schlafzimmertürchen betrat, fand sie das Pflegekind unter dem Deckbett erstickt auf. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Senftenberg. Auf dem Bahnübergang bei Arnsdorf wurde gestern die Leiche des 24jährigen Buchdruckers Heinz Fischer aus Weßlau aufgefunden. Fischer ist von einem Zug überfahren worden. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt. Fischer lebte in geordneten Verhältnissen und war in fester Stellung tätig.

Delitzsch. 30. Dezember. (Aus dem Zug geiprungen und dann erhängt.) Am Montagabend melbeten Reisende vom Personenzug 522 dem Bahnhofsvorsteher in Delitzsch, daß während der Fahrt ein junger Mann aus dem Zuge gestürzt sei, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht. Beim Abfuchen der Strecke Halle-Kottbus wurde bei Kilometer 27,4 (Gemeindebezirk Beerendorf) eine etwa 25jährige Person aufgefunden, die sich an einem Telegraphenmast erhängt hatte. Außer einer Fahrkarte Calau-Halle wurde bei ihr kein Ausweispapier gefunden. Ein im Zuge zurückgelassener Geldebetrag und ein Hut wurden in Halle der Bahnhofs-polizei übergeben.

Lützen (Spreevald). Ein tragischer Unfall ereignete sich im Jagrevier der Gemeinde Gohatz. Der Jagdpächter

Br. Kant aus Berlin war zu mitternächtlicher Stunde im Walde, um zu jagen. In der Dämlichkeit hielt er seinen Jagdauffeher Köhne für einen Hirsch und gab rasch hintereinander zwei Schüsse auf das vermeintliche Wild ab. Der Aufseher wurde tödlich getroffen. Kant brachte, als er die verhängnisvolle Verwechslung bemerkte, sofort den Berührungsfächer im Auto zum Arzt nach Lieberose, aber dieser konnte nur noch den Tod feststellen.

Naumburg. Hier überfielen zwei Primaner, die schon andere Lieberöfalle verübt hatten, mit geschwärtzten Gesichtern einen Studienassessor, um ihn zu berauben. Sie wurden im Bahnhof, als sie sich die Gesichtszüge gewaschen hatten, festgenommen. Daß der Lieberöfalle ein Lehrer war, hatten sie nicht gewußt.

Allen Lesern, Leserinnen und
Geschäftsfreunden wünscht ein
frohes Neujahr!
Verlag der Annaburger Zeitung.

Bernburg. 28. Dezember. (Ein dankbarer Einwohner.) Am Heiligabend waren vom Finanzamt die Bürgersteuerbescheide verschickt worden. Dies fachte ein hiesiger Einwohner als besondere Weihnachtsüberraschung auf, für die er sich erkenntlich zeigen wollte. Er pflanzte vor dem Finanzamtsgebäude ein kleines geschmücktes Tannenbäumchen auf

und befestigte daran einen Wunschzettel, auf dem folgendes zu lesen war: „Dem Finanzamt zur Freude! Bescheide aber keine Zettel nicht wieder heute (Heiligabend).“

Bernstein (Neumarkt). Auf dem Bahnhof in Bernstein (Kreis Solbin) kürzte der Arbeiter Albert Köpfe in der Trunkenheit vor einen einfahrenden Zug. Köpfe wurde überfahren und sofort getötet.

Kino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Am Neujahrstag, Sonnabend und Sonntag gelangt die erfolgreiche Ufa-Tonfilmoperette „Liebeswalzer“ zur Vorführung. Die imponierende Großzügigkeit der herrlichen Ausstattung dieses Werkes schafft unvergleichliche Eindrücke. Milton Harvey und Willi Frisch, die unermüdbaren zwei aus der „Lanzfelle“, sind auch hier wieder neben Georg Alexander die Hauptrollenträger. Die ebenso spannende Handlung und die entscheidende Stimmung, die von dem Geschehen, von den Personen und von der Musik ausstrahlt, findet ihren schönsten, treffendsten Ausdruck in dem Filmtitel „Liebeswalzer“. Wie das Wort, so schmücken sich Film und Musik in Herz und Gefühl. So spielt und erklingt im leichtesten vorliegenden Rhythmus der Film, entrollt sich gewinnbringend im Wagnersaal, im Ausdruck unbekümmerter Lebensfreude und läßt die Liebe in feinem, mitreißendem Crescendo erklingen. Wie einst der Walzertraum als summer Film das Publikum der ganzen Welt erobert hat, so wird jetzt die Tonfilm-Operette „Liebeswalzer“, die doch vom „Walzertraum“ so grundverschieden ist, ihren Siegeszug in alle Lande antreten.

Kirchliche Nachrichten.

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Psalm 90, 1.
Annaburg. Donnerstag abend 6 Uhr: Silvestergottesdienst.
Am Neujahrstag 1932.
Annaburg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pf. Schrock.
Naumburg. Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pf. Dörlert.
Lützen. Nachm. 2.30 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pf. Dörlert.

Goldener Ring.
Am Neujahrstage von abends 7 Uhr:
Defftl. Ballmusik!
Großes Orchester (15 Musiker)
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!
Freundlichst laden ein
Max Däumichen. Max Rohr.

Hotel Waldschlößchen.
Freitag den 1. Januar, abends 7 Uhr
Neujahrball
Freundl. ladet ein **Hugo Fensch u. Frau.**

Col. Naundorf.
Heute, Donnerstag, den 31. Dezember:
Großer Silvester-Ball
Freundlichst ladet ein **Arthur Heinke.**

Naundorf.
Donnerstag, den 31. Dezember 1931:
Großer Silvester-Ball
Es ladet freundlichst ein **Paul Müller.**

Lichtspielhaus
Tonfilm-Theater (Neue Welt).
Unsere jegige einwandfreie Tonzwiedergabe, die Theresgleichen sucht
Am Neujahrstag, Samstagabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr
Wie „Die Drei von der Tankstelle“ so wird auch jetzt die köstliche Tonfilmoperette der Ufa:
„Liebeswalzer“
mit Deutschlands populärsten Tonfilmdarstellern **Lilian Harvey, Willy Fritsch u. a.** auch jeden wieder begeistern, durch die herrliche Musik, durch die glänzende Ausstattung, durch die entscheidende Handlung von Liebe und Glück.
Ich bin nur Dein. — Du bist nur mein.
Eine Tonfilm-Operette von Glanz, Herz, Gastronomie und köstlichem Humor. Iodoch auch der eifrigste Griesgram das Nachen wieder lernt.
Hierzu d. reichhalt. könennd. Vortrogramm
Humor! Kultur! Humor!
Allen werten Besuchern und Gästen ein
glückliches neues Jahr!

Treffpunkt!
Restaurant zur Kleinbahn
zur gemütlichen **Silvesterfeier**
verbunden mit Musik und sonstigen Vergnügungen. Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen.
Sierzu ladet ergebenst ein **Willi Freidank u. Frau.**
Zugleich wünschen allen Gästen und Gönnern ein recht frohes und gelundes Neues Jahr!

Bäckerei Col. Naundorf
Der geehrten Einwohnerschaft von Colonie Naundorf u. Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir
ab 2. Januar 1932
die **Gäbler'sche Bäckerei** übernehmen.
Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, stets gute und preiswerte Waren zu liefern.
Um gütigen Zuspruch bitten
Bäckermeister Curt May und Frau

Wir bringen zum Jahreswechsel weitere
Rindfleisch-Preis-Ermäßigungen!
Zum Kochen 0.60 RM.
Zum Schmoren (ohne Knochen) 0.90 „
Kouladen 1.— „
Schabefleisch 0.90 „
Speisefleisch 0.40 „
Eisens- und Rindenfett 0.70 „
Schmalz, eigener Schlachtung 0.80 „
Die Fleischermeister.

Für Silvester und Neujahr
Empfehle mein reichhaltiges altes Lager in sämtlichen
Spirituosen
sowie **Rotwein, Weißwein, Johannisbeerwein, Weinbrand u. Weinbrand-Berkschnitt, Jamaica-Rum, Schmalz-Rum-Berkschnitt, Nordhäuser** und sämtl. Liköre
Ferner gute alte
Qualitäts-Zigarren
in allen Preislagen!
Firma Th. Schulte Nachf.

Silvester!
Wir verzapfen in dieser Woche einen hochfeinen
Spanischen Rotwein
vorzüglich geeignet als Glühwein **1.25**
Nur nur
und einen schönen blumigen
1930er Liebsfraumilch
angenehmer Tisch- u. Bismelwein
Nur nur **1.25**
Außerdem empfehlen wir händig vom **Tob. Larragona, Erdbeers, Johannisbeers, Khabarber, Fruchtbeisler- u. Franzfurter** Apfelwein zu besonders billigen Preisen.
In **Flaschenweine** unterhalten wir eine sehr reiche Auswahl und haben ebenfalls auch hier in sehr niedrig eingelezte Preise
Weinbrand-Berkschnitt 1/2 Fl. o. 3.30 an
Jamaika-Rum-Berkschnitt 1/2 Fl. o. 3.75 an
Lafel-Liköre in großer Auswahl
1/2 Flasche von 3.— an
Balavia-Orat-Berkschnitt und Glühwein in 1/4 und 1/2 Flaschen
sowie sämtliche Spirituosen lose
Heringsalat, Fleischsalat, Mayonnaise, Kapern, Perlzwiebeln, Senf- und Pfeffergurken
J. Kählig's Nachfolg.
Inh.: **Martha Müller**, Mühlenstr. 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins!

Kalender für 1932.
Zorgauer Kreis-Kalender
Bergmanns Haus- u. Familien-Kalender
Lahrer hinfende Bote
Köhlers Deutscher Kalender
Köhlers Kolonial-Kalender
Baynes Illustrierter Familien-Kalender
sind vorrätig.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Für Silvester und Neujahr
empfehle ich zu weit herabgesetzten Preisen!
Feiner alter Larragona 1.40 RM.
Insel Sarnos 1.25 „
Feiner alter Malaga 1.75 „
Feiner alter Sherry 2.50 „
Valencia-Sherry gold 3.50 „
Singo Calvados 4.— „
Feiner alter Malaga superieur 2.50 „
Monte Negro 3.— „
Pavillon de la Cour 2.50 „
Vertigans de Genoa 4.— „
1924er Haut Sauternes 2.75 „
Ebenhöbener Berg 1.25 „
Schlöcher Kirchberg 2.25 „
1928er Liebsfraumilch 3.25 „
Montagne Catalogne 1.75 „
je Flasche eret. Glas
Louis Hofmann, Annaburg

Schöne moderne Wohnung.
2 große Zimmer, Küche und Zubehör an allen liegenden Frau oder ält. Ehepaar zu vermieten.
Gärtnerstr. 11.

Bestellungen auf Briketts und Grudekoks
nimmt händig entgegen
J. Kählig's Nachf.
Inh.: **Martha Müller**, Mühlenstr. 40.

Spielfarten
(deutsche u. französische) empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Gesundheits-Schnupftabak, Kautabak
in Schachtel, sind frisch eingetroffen.
Louis Hofmann

Russisch-Brot Harmonie-Mischung
La. Advokatenjutter
Gis-Waffeln
Suppen- u. Macronen
Kets-Zwiebel
Pralinen und
Schokoladen
in großer Auswahl empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Kautschukstempel
1868er Art liefert
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG
Mietsverträge
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel allen Ge-
schäftsfreunden und Bekannten
Emil Bortfeld u. Frau

Unsere werten Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen wir ein
Prosit Neujahr!
Fa. Th. Schunte Nachf.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
unsere werten Lieferanten,
Kunden, Freunden u. Bekannten
H. Leidenfrost und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten
**ein frohes, gesundes
neues Jahr!**
Familie Reinknecht.

Unsere werten Kunden und Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Frau Löhnig und Tochter.

Die besten Wünsche
zum neuen Jahre!
Ihr werten Kundschaft, sowie
allen Freunden und Bekannten
Wilhelm Hemepe u. Frau

Unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Ernst Beshte und Frau.

Meiner geehrten Kundschaft von
Annaburg und Umg. sowie allen
Freunden und Bekannten ein
herzl. Prosit Neujahr!
Kurt Hesse und Frau
Bauklemptner

Unsere verehrten Kundschaft, Freun-
den und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Karl Gräfe und Frau.

Beim Jahreswechsel anbieten
wir unserer verehrlichen Kund-
schaft, Freunden u. Bekannten die
besten Wünsche
für ferneres Wohlergehen.
Familie Herm. Steinbeiß.

Herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre
meiner werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten.
Martha Stein.

Herzl. Glückwunsch
zum Jahreswechsel
unsere werten Gästen und
allen Geschäftsfreunden
Hugo Fensch und Frau

Unsere werten Kundschaft, Freun-
den und Bekannten wünschen ein
frohes neues Jahr!
Familie Fritz Ködler.

Herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten.
Rich. Hilpert und Frau.

Unsere werten Kunden, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
herzl. Glückwunsch
Edmund Täsch u. Frau.

**Ein gesundes und
glückliches neues Jahr**
wünscht allen geschätzten Kunden
Louis Hofmann und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
herzl. Glückwünsche!
Karl Zoberbier und Frau.

Allen werten Gästen, Freunden
und Bekannten ein
kräftiges Prosit Neujahr!
Arthur Heinicke u. Frau.

1932 Meinen geehrten Kundinnen
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Adolf Paul und Frau
Damen-Moden-Salon

Unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Richard Lohmann und Frau.

Herzl. Glückwunsch
zum Jahreswechsel
unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
Familie Pfennig, Naundorf.

Meinen geehrten Gästen und
lieben Freunden ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Paul Bader und Frau.
„Stadt Berlin“

Unsere werten Gästen u. Freunden
zum neuen Jahre die
herzl. Glückwünsche
Felix Martini und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Seb. Schimmeyer

Meiner werten Kunden und
Bekanntem wünsche ein
frohes u. gesundes neues Jahr
Helene Arndt, Mittelstr. 17

Allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten, wünsche ein
glückl. neues Jahr
Otto Scheibe und Frau

Schweineversicherungs-Verein
Annaburg und Umgegend.
Am Sonntag, den 3. Januar, nachm. 2 Uhr,
im Saale des Herrn Hoppe (Neue Welt), Annaburg
Jahresabschluss-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
 2. Verlesen des vorjährigen Protokolls
 3. Rückblick auf das verwichene Geschäftsjahr
 4. Bericht über den Jahresabschluss
 5. Bericht der Revisoren über den Befund der Kasse und Bücher
 6. Wahl der fassungsgemäß auscheidenden Vorstands-Mitglieder und Vertrauensmänner
 7. Besprechung und Festlegung der Prämie
 8. Desgl. Entschädigungsätze
 9. Vereinsangelegenheiten.
- Da noch viel Unkenntnis über Leistungen des Ver-
eins bei den Mitgliedern herrscht, wird erwartet, daß
Alle vollständig erscheinen.
Der Vorstand.

Die. und Lu.
treffen sich
Silvester im
Gasthof „zur Kleinbahn“
Der Spielwart.

Jeden Sonnabend
auf dem Markt:
Frühst. Rots u. Wierings
kohl 3 Pf. 10 Pf., Weiß-
kohl 3 Pf. 8 Pf., Mörens
kohl 3 Pf. 25 Pf., Grüns
kohl 3 Pf. 10 Pf., Bümens
kohl o. 35 Pf., an, Anlebeln
3 Pf. 10 Pf., Zitronen 3 Stck.
20 Pf., Apfels 3 Pf. 25 Pf.,
Apfelsinen 10 Stck. 45 Pf.,
Mandarinen 3 Pf. 30 Pf.,
sowie and. Gemüse billig.
Allen Kunden u. Bekann-
ten wünsche ich ein besseres
neues Jahr!
Adam Ort und Frau.

**Frische
Landbutter**
sowie frische
Land-Eier
eingetroffen.
Fa. Th. Schunte Nachf.

Limburger
Schweizer
Emmentaler } Käse
Zürcher
ff. Land-
empfeht
J. G. Fritzsche.

Anoden
in allen Größen und
Preislagen frisch ein-
getroffen
Martha Stein.

Briefordner
Schnellhefter
Stempelfarben
Stempelkästen
Durchschlag- und
Kohlepapier
zu haben bei
Herm. Steinbeiß
Papierhandlung.



**Auf
der Reise**
sind Sie mehr denn
sonst Erkältungsmög-
lichkeiten ausgesetzt.
Reisen Sie deshalb
ohne eine Packung
der viel-
bewährten

**Kaisers
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Apothek. A. Schmorde,
Drogerie Otto Schwarze
Theobald Schunke
Otto Riemann's Nll.,
und wo Plakate sichtbar.

Solvolith
vorzüglichste Zahnpasta
das Beste zur Gesund-
erhaltung der Zähne!
Zahnärztlich empfohlen.
Zu haben bei:

J. G. Fritzsche
**Eintrittsblocks
Garderobenblocks**
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.



Die Lohn- und Gehaltsenkung.

Gezählt ab 1. Januar 1932 vorgeschrieben. Anlässlich wird mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind...

Das Reich übernimmt die Wasserstraßen.

Zwei Millionen jährliche Einparnung. Die Reichsregierung hat beschlossen, den Staatsvertrag, der den Übergang der Wasserstraßen...

Die Bayerische Volkspartei gegen Vereinfachung der Wasserstraßen.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt zu den Plänen auf Vereinfachung der Wasserstraßen...

Gandhi in Indien.

500 000 Menschen zu seiner Begrüßung erschienen. Mahatma Gandhi traf, von Londoner Konferenz nach Indien zurückkehrend, in Bombay ein...

Die „Unberührbaren“, die Gandhi beschütigen, die Durchsetzung ihrer Forderungen nach entsprechender Vertretung in den indischen Provinzparlamenten...

Kurz vor der Ankunft von Gandhis Dampfer strömten sie zum Hafen, wo sich ein Gedränge zwischen ihnen und den Kongreßanhängern entspann, das erst durch starke Polizeieinheiten beendet werden konnte...

Konzessionspflichtige Milchabgabe.

Inkrafttreten des Milchgesetzes am 1. Januar 1932. Das Milchgesetz vom 30. Juli 1930, die Verordnung über das Inkrafttreten des Milchgesetzes vom 15. Mai 1931, die Ernte-Unterverordnung zur Ausführung des Milchgesetzes vom 15. Mai 1931 und die Preußische Verordnung zur Durchführung des Milchgesetzes vom 16. Dezember 1930...

Der Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes, der in seinem Betriebe gemolmene Milch an der Hand für den landwirtschaftlichen Verbrauch...

Wehrturnen und Pflichtturnjahr.

Ein bedeutungsvoller Wehrtag der DZ. Der Gesamtturnausgleich der Deutschen Turnerliga ist heute fest auf Grund von Abfragen und Anfragen aus mehreren Turnkreisen in seiner letzten Sitzung in Berlin ausführlich mit der Frage des Wehrturnens...

allgemeine gründliche und zielreiche Wehrübungen erfolgt, als durch ein besonderes Wehrturnen.

Wenn jedoch Vereine den Wehrturnen und die Möglichkeit haben, Wehrturnen zu pflegen und Wehrkreise einzurichten, so hat der Vorstand der DZ...

Der Gehalts- ein freiwilliges Pflichtturnen für die Jugend einzurichten, d. h. die Jugend aufzufordern, sich freiwillig zu verpflichten, ein Jahr lang regelmäßig Wehrübungen zu betreiben...

Nah und Fern

Sturmflutgefahr im norddeutschen Küstengebiet. Die stürmischen Westwinde im norddeutschen Küstengebiet erreichten bei Hamburg Stärke 7 bis 8. In Hamburg ist Hochwasser einen Meter über normalen Pegelstand...

Bestialische Brutal. In der Nähe des Dorfes Studen, Kreis Niederung, wurde ein gewisser Kurt Kalladies von politischen Gegnern überfallen, geprügelt und schwer mißhandelt. Die Täter schleppten dann den Verwundeten auf den nahe gelegenen Eisenbahndamm...

Prüfmann als Straßenräuber. In Naumburg überfielen zwei Prüfmannen, die sich bei Geschäften geschminkt hatten, nach einem ortsfremden Studienassessor, um ihn seiner Burschenschaft zu berauben. Durch die Hilfe des Überfallenen wurden die Attentäter vertrieben...

Keine weiteren Einfürze im Stuttgarter Schloß. Gegenüber den Gerüchten, die von weiteren Einfürzen im Alten Schloß in Stuttgart wissen wollen, ist festzustellen, daß sich die Lage nicht verändert hat. Man will das Trimmer- und Valengeleir im abgeräumten Stiffling durch Sebrane beseitigen...

Eisenbahnunfall in Württemberg. Im Laupheimer Bahnhof ist ein Personenzug aus Linn bei der Einfahrt auf zwei Güterwagen gestürzt, die aus noch unbekannter Ursache ins Rollen geraten waren. Zehn Reisende erlitten bei dem Zusammenstoß Verletzungen...

Kier Kinder verbrannt, eins schwer verletzt. In einem Wohnwagen in der Nähe von Kolmar brach infolge Überheizens des Ofens ein Feuer aus. Im Wagen schliefen fünf kleine Kinder, deren Eltern abwesend waren. Das Feuer dehnte sich mit solcher Geschwindigkeit auf den ganzen Wagen aus...

Großfeuer zerstört ein Hotel. Durch ein Großfeuer wurde ein Hotel in Cornwalb vollkommen zerstört. Die Ursache ist die in Nachtstunden flüchtigen müssen, verloren zum großen Teil ihre Kleiderstücke. Unter den Gästen befand sich auch der Oberkommissar für Südafrika.

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blanc-Eismann. 14. Fortsetzung. Renate sah schon das drohende Gespenst der Langeweile aufwachen und fürchtete den Mangel an Gesprächsstoff...

schönes Gesicht, das mich damals immerzu an Feuerbachs Phigeneie gemachte, unaussprechlich eingepägt. Unter Tausenden würde ich Sie wieder erkannt haben, gnädige Frau, und unter Tausenden habe ich Sie immer wieder gesucht...

und wünschte in diesem Augenblick nichts anderes, als der Dreck zu sein, der diese Schwärze färbte. „Und ich achte damals nichts von alledem?“ „Nein! Denn als Sie näher kamen, sah ich, wie Ihre schönen, dunklen Augen voller Trauer waren, und da erst erkannte ich an den hilflosen, tötenden Bewegungen des großen, staltigen Mannes an Ihrer Seite...

Die gefährdeten Mauer der Latifundistenfamilie werden abgebaut. An der Einfuhrstelle des südtürkischen Weizens der Latifundistenfamilie wird an der Errichtung eines schweren Dolgerüstes gearbeitet, das zum Abstreifen der gefährdeten Mauer dienen soll. Außerdem wird mit Hilfe dieses Gerüstes ein Weizen errichtet werden, das die fleischlichen Wandern, Weizenstände und auch die noch unter den Säulen liegenden Bestände vor den Anstößen der Witterung schützen soll.

Rückschau auf 1931.

Januar.

1. Marschall Joffe, Frankreichs Weltkriegsheld, scheidet aus dieser Welt ab.
10. In allgemeinen Entschleunigen wird bekannt, daß die Anlagenschrift gegen die drei Brüder Kharin und ihre Angehörigen 1500 Druckseiten stark sei.
18. Anlässlich der 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages finden in vielen Orten Deutschlands weite öffentliche Feiern statt.
21. Im Völkerverbund hält der deutsche Außenminister Dr. Curtius eine scharfe Anklage gegen polnische Willkür in Oberschlesien.
27. In Frankfurt bildet nach dem Sturz Lardens und seines Nachfolgers Steeg Kaval ein Kabinett mit Briand als Außenminister.
30. Günter Plüschow, bekannt als „Häcker von Singtau“, führt beim Flug über Feuerland ab und findet den Tod.

Februar.

2. Im Jirtus Busch in Berlin wird der zehnte Reichslandbundtag eröffnet.
3. In Preußen finden bei einem Erdbeben Hunderte von Personen den Tod.
7. Im Reichstage erlangt die Regierung Erlaubnis bei der Abstimmung über verschiedene gefährdende Anträge der Opposition eine große Mehrheit.
10. Die Nationalsozialisten erklären ihren Austritt aus dem Präsidium und dem Vorstand des Reichstages.
11. Im Reichstage beschließt die Reichsopposition, an den Beratungen des Plenums und der Ausschüsse nicht teilzunehmen.
20. In Wien wird ein Revolveranschlag auf den Albanerführer Ahmed Zogu verübt; Opfer des Anschlages wird ein Herr aus dem Geolge Zogis.
21. Auf der Grube Schmeiler bei Aachen finden infolge einer Schlagwetterexplosion mehr als 300 Bergleute den Tod im Schacht.
28. Die Pagarintender geraten in schwere Sorge und Bedürfnis: der Einzelverkauf von Zigaretten wird von 1. März an unterbott.

März.

1. Die Kommunalwahlen in Braunschweig ergeben einen bedeutenden nationalsozialistischen und kommunistischen Stimmenzuwachs.
3. Reichsaußenminister Dr. Curtius wird bei seinem offiziellen Besuch in Wien förmlich empfangen.
4. In Düsseldorf führt der bekannte Jurist Otto Meutter.
5. Das Volksgesetz über die Abfertigung des Preussischen Landtages wird vom preussischen Innenminister zugelassen.
6. Ganz Deutschland erlebt einen Vorbereitungssturm, der bis zu 20 Minusgraden Celsius reicht.
7. Erdbeben in Südböhmen und in Japan fordern zahlreiche Todesopfer.
12. Bei der Explosion eines chinesischen Dampfers auf dem Kanale finden 200 Personen den Tod.
15. In Gegend der Reichsstaatsgrenze wird die Reichslandwehrschule eröffnet.
18. Der Reichspräsident spricht anlässlich der zehnten Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien den heimattreuen Oberschlesier den Dank des deutschen Volkes aus.
20. Zwischen Deutschland und Österreich kommt eine Vereinbarung über eine Zollunion zustande. — Nachwollfeiern rufen die Erinnerung an den Abstimmungstag in Oberschlesien wach.

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blank-Eismann.

15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Claus Brismann lachte herzlich. „Gott sei Dank, dann brauche ich Ihnen nicht von meiner Gattin zu erzählen, von den Entzügen und Kränkchen, die ich dort erfahren habe und die in fast jeder Stadt die übliche Wiederholung sind. Ich fürchte schon, zwischen Suppe und Fisch wieder Erklärungen über meine eigenartige Auffassung des „Hamlet“ oder irgend einer anderen Rolle geben zu müssen, denn gewöhnlich gibt man mir bei den großen Feiern irgend einen typischen patriotischen Vortrag zur Aufheuerung, die mich mit neueren Fragen zu Zorn quälen. Und ich möchte doch außerhalb meines Berufes auch gern einmal Mensch sein und nicht immer sachimpfen. Ich interessiere mich sehr für Sport, liebe besonders Pferdereißen, gehe gern zur Jagd, fotografiere leidenschaftlich, kurz, ich habe alle Passionen wie die anderen jungen Herren der Gesellschaft, die doch ihren Vorkämern auch nicht von ihrem Beruf berichten müssen.“

Renate blühte Claus Brismann schelmisch an. „Dank für die Mißgunst, ich werde mich bei Tisch danach richten.“

Claus Brismann lachte und Renate stimmte herzlich ein. „Du erbitte aus der Diale der dumpe Gongelag, das Zeichen zum Beginn der Tafel.“

Die Herren reichten ihre Damen den Arm und im Zug ging man nach dem Speisezimmer, wo die Diener mit dem dampfenden Suppenteller bereitstanden.

Renate verging die Zeit wie im Flug.

Als sich Claus Brismann während der Tafel einmal seiner Nachbarn zu Winken zuwandte, dachte Renate unwillkürlich an ihre Gedanken, die sie sich nach der Schilderung der Grafen über Claus Brismann gemacht hatte.

„Ein Kommodore!“ Fast hätte sie ihm diese verächtliche Wort abgeben können.

Jetzt, da sie ihn konnte in seiner männlichen Schönheit,

20. Der frühere Reichsstaatsminister Müller erliegt einem schweren Leiden.

28. Das Reichskabinett beschließt die Errichtung eines Reichsheimatmuseums in Berlin in Thüringen.

April.

1. In Thüringen tritt der Minister Dr. Fried infolge eines Mißtrauensantrages des Landtages zurück.
 8. Chifalago wählt einen früheren Feldtrier, den aus der Schweiz stammenden Gernat, zum Bürgermeister.
 13. In Düsseldorf beginnt der Prozeß gegen den Massenmörder Kaiten.
 14. König Alfonso von Spanien legt, weil ein großer Teil des Volkes gegen ihn ist, die Krone nieder und fährt per Schiff nach England. — Berlin wählt den ehemaligen Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Zahm, zum Oberbürgermeister.
 21. Die für das Volksgesetz in Preußen erforderliche Stimmenzahl wird überschritten.
 22. Gegen den Massenmörder Kaiten ergeht ein neunfaches Todesurteil.
 29. Eine Erbschensatteltropfen in Kaufmann fordert mehrere hundert Todesopfer.
- Mai.**
8. Der in einem Strafprozeß als Zeuge vernommene Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, betont vor Gericht die Legalität seiner Partei.
 9. Die französische Kammer nimmt eine Entschleunigung gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen an.
 11. Unterzeichnung des Kirchenvertrages zwischen Preußen und der evangelischen Kirche.
 12. Die Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe weist einen Verlust von 140 Millionen Schilling aus. — In Spanien werden zahlreiche Kirchen und Klöster eingeweiht.
 17. Die Landtagsabstimmungen in Oberrhein bringen den Reichs- und Volksabstimmungen großen Stimmenzuwachs.
 19. Stapelland des Panzerkreuzers „Deutschland“. — Infolge eines Verfehles geht das Schiff etwas vorzeitig zum Stand.
 20. Auffindung der Leiche des Grünlandforschers Professor Wegener. — Der Völkerverbund beschließt, daß die legendäre Abreisungsfeier 1932 in Genf stattfinden soll.
 27. Professor Picard flieht plötzlich von Augsburg aus in die Schweiz.
 31. In Breslau findet unter großer Beteiligung der Stahlheute statt.

Juni.

2. In Anwesenheit des Reichspräsidenten wird in Berlin das Ehrenmal für die Kriegesopfer eingeweiht.
5. Das Wasserflugzeug „Do X“ wassert nach allzulangem Flug vor Brasilien. — Die Brauns-Kommission veröffentlicht ihr Gutachten über die Revision der Erneuerungsversicherung.
6. Die Reichsregierung überquilt mit einem Aufzug an das deutsche Volk der Öffentlichkeit eine Abwehrordnung. — Bei dem Brande des Gaslagers in München werden an 3000 Kunstwerke vernichtet. — Dr. Brüning und Dr. Curtius verdingen bei dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald das Wochenende, worauf MacDonald und der englische Außenminister Henderson eine Einladung nach Berlin annehmen.
13. Der Reichstag erlangt die Zustimmung zum Vertrag mit der evangelischen Landeskirche an. — In Frankreich tritt Präsident Doumer sein Amt an.
15. An der Voreinweisung verunglückt ein Ausflugsdampfer, wobei Hunderte von Ausflüglern den Tod finden.
19. Der Krutenbergische „Schneiznappeln“ raft mit 220 Kilometer Stundengeschwindigkeit von Hannover über Hamburg nach Berlin.
20. Präsident Hoover schlägt eine einjährige Suspendierung der deutschen Reparationszahlungen und der an Amerika zu leistenden Kriegsschuldenzahlungen der ehemaligen Alliierten vor.

seinen feurigen Temperament, das seine großen Augen aufsprühen ließ wie flammende Blitze in heißen, schwülen Sommermächten, wußte sie, daß es ihm durch die Gnade der Natur vergönnt war, schon durch seine äußere Erscheinung Selben auf die Bretter zu stellen, die die Augen hinreißten und die Sinne betören mußten.

Erwartungsvoll blickte sie ihn an, als der Hausherr nach Beendigung der Tafel verließ, daß sich Claus Brismann an einer Reitation bereit erklärt hatte.

Man hatte sich ins Musikzimmer zurückgezogen, und mit jubelndem Handklatschen begrüßte die Gesellschaft ihren Liebsten, als er auf dem Podium erschien.

Renate hatte sich in den Hinterrang gesetzt, lehnte sich beiläufig in den Stuhl zurück und blickte wie gebannt auf die große, fackelartige Wärmegestalt.

Claus Brismann wartete einige Minuten.

Dann begann er.

„Das Herenlein“ von Ernst von Wildenbruch, schon bei der ersten Worten schloß Renate die Augen. Sie wollte den Saal mit den vielen Menschen nicht mehr sehen, sie wollte nur immerfort jener Stimme lauschen, die schoner Klang wie die Söhne des Flügels, die den Händen des Begleiters des Akkordeons entströmten.

Renate fühlte sich weit, weit fortgetragen in das Kloster zu Hersfeld. Sie sah den tranken sterbenden Medardus und hörte das süße, weltliche Lied von seinen zuckenden Lippen.

„Das Lied, das hatte so seltsamen Ton wie schmerzliche Liebe, wie lästernender Sohn, Als freudig von ferne berüber die Luft Fremdländischer Blumen betäubenden Duft.“

Renate atmete tief.

Trug nicht auch seine Stimme, die weich und zärtlich wurde, wenn sie von Liebe sprach, auch in die Leben einen seltsamen, berauschenden Duft?

Warum blühte ihr Herz in Hopfenenden Schlägen, als er heiß und voller Leidenschaft sprach:

„Wir stehen ferne, wir werden leben Im fernen Lande, du nur mit mir, Ewig und ewig ich nur mit dir!“

25. Dr. Brüning und Dr. Curtius werden eingeladen, nach Paris zu kommen.

29. In der Kaufstraße in Frankfurt a. M. und an Steins Geburtsstätte finden Gedenkfeiern zu Ehren des großen deutschen Staatsmannes Stein statt.

Funk-Ecke

Freitag, den 1. Januar:

Deutsche Seite 1635.

7:00: Hamburger-Hörsender * 8:55: Morgenfeier. — Anstehende: Glöckelglocke des Berl. Dom. * 10:05: Wettervorhersage. * 11:00: Dr. S. Braun: Religiöse Weltanschauung der Gegenwart. * 11:30: Aus Leipzig: Reichsgründung: Bad-Staatsrat zu Weizsäcker. * 12:10: Mittagskonzert. * 14:00: Aldemann. * 14:30: Wandlommordocher-Konzert. * 15:30: Das Jahr in Wetterberichten. * 16:00: Wasorchestersonnen. * Als Einlage: 17:00—17:30: Aus Breslau: Vom Jugendhof Sallig bei Glog. — Studentenfeiern. * 18:00: Aus Berlin: Eb. Bohner stellt „Bessere Zeiten aus eigenen Erfahrungen“. 18:30: Brandenburgisches Konzert. Nr. 6. B-Zur, von Joh. C. Bach. * 18:50: Bei den Gottesdiensten im Kantplatz. * 19:10: Aus dem Hotel Kaiserhof: Unterhaltungsmusik. * 19:50: Spornradfahren. * 20:00: Zumbelstein. — Zumbelstein und der Zumbelstein auf Weizsäcker. * Große romant. Oper in 3 Akten von H. Wagner. * Anst. Wetter, Tages- und Spornradfahren. * Danach bis 0:30: Tanzmusik. Kapelle O. Kernbach.

Sonntag, den 2. Januar:

Deutsche Seite 1635.

9:30: Stunde der Unerbarmung. * 12:00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anst. Schallplattenkonzert: Wir beginnen das neue Jahr! * 18:00: Deutsch für Deutsche. * 18:30: Alte deutsche Straßennamen. * 19:00: Englisch für Anfänger. * 20:00: Naturkenntnis und Gottesfrage. * 20:00: Großer Tanzabend.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 1. Januar.

(Neujahr.)

7:00—8:00: Frühkonzert. Leipzig: Trompetenchor. Dirigent: J. Gottschalk. * 8:00: Ricarda Juch: Alte und neue Götter. Textredaktion: Dr. A. Schlotter. Sprecherin: Martina Otto. * 8:30: Deggelungen aus der Universitätskirche zu Leipzig. Prof. G. Müller. * 9:00: Glöckelglocke der Kreuzkirche zu Dresden. * 9:10: Morgenfeier. „Neujahr 1932“ von Walpurga Weirauch, gestorben von Margarete Anton, Kurt Baumgarten, J. Gottschalk, J. Krabbe. * 11:00: Prof. Dr. Hans Zwißler: Der Mensch und das Schicksal. * 11:30—12:00: Reichsgründung. Kantate zu Weizsäcker, Gott, man lobt dich in der Stille.“ Von Joh. Seb. Bach. Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig. Dr. Homanerchor. Solisten: Ilse Regel, Henriette Schleg, Hans Himmann, Cito Erich Kinder, Günther Mann, Dr. Sammler, Prof. G. Schellander, S. Langig. — Leitung: Homanerchor Dr. D. A. Straube. * 12:15: Mittagskonzert. * 14:15: Wettervorhersage und Zeitanzeige. * Anstehende: S. Kurz: Die beiden Zulus. Sprecher: S. Freyberg. * 15:00: Unterhaltungskonzert. Leipzig: Universitätskirche. Solisten: Eb. Müller, Solist: H. Graumann, Leipzig (Klarinette). Davon: 15:00—16:00: An die Jugend. An Mikrophon: Dr. S. Regel. * 17:20: Götterkonzert. Ernter. Motettenchor. Dirigent: Hans Himmann. Cito Erich Kinder, Günther Mann, Dr. Sammler, Prof. G. Schellander, S. Langig. — Leitung: Homanerchor Dr. D. A. Straube. * 18:00: „Minnu von Baruch“. Ein Aufspiel von G. E. Leffing. Funkbearbeitung: Dr. M. Kramh. Regie: S. P. Schmidt. * 19:30: Dreieckskonzert. Neujahrskonzert aus dem Gewandhaus in Leipzig. Das Stadt- und Gewandhausorchester. Dirigent: Prof. Bruno Walter. Solisten: S. Katal (Gesang), G. Mann (Orgel). * 21:25: Um uns die Stadt. Ein literarischer Durchsicht nach der gleichnamigen Autobiographie von Robert Zuck und Heinz Jander. Auswähl der Texte: Dr. G. Kurt Hübner. Sprecher: Grete Dorellus, S. Seife und Langewiesche. * Anstehende bis 0:30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Otto Kernbach.

Sonntag, 2. Januar.

12:10—14:30: Mittagskonzert. Das Gem. Orchester. Leipzig: Domkirchen. * 12:55: Rauener Zeitzeichen (Schluß 13:00). * 14:30: Vorfestspiele für die Kinder. * 15:15: A. M. Mühlisch, Leipzig: Ein Duell auf dem Schloßberg. * 16:00: Nachbarrecht. Landgerichtspräsident P. Götter und Amtsgerichtspräsident A. Dorellus. * 16:30: Admittationskonzert aus Kempten. * 18:00: Fünftelberatung. * 18:30: S. P. Mund liest neue Prüfungsgeheimnisse und Märchen. * 18:50: Gegenwärtige. Debatte. Braunschweig. * 19:00: Karamell. * 19:00: Schachabend. * 20:00: Die Zeit der Karamellprüfung. * 19:30: Volksmusik. * 20:00: Kabarett aus Wien.

Ein schelmisches Mädchen spielte um ihren Mund. „Ewig und ewig nur mit dir!“

Erstarrt öffnete sie die Augen, als rings im Saal lebhafter Applaus erklang.

Sie konnte die Hände nicht rühren, sondern presste sie fest auf die Brust, um das wilde Klopfen des Herzens zu beruhigen.

Sie war ganz im Banne der Nüchternheit gewesen und hatte das fröhliche Gesicht des armen Klosterbruders mit erlebt, so daß sie sich schwer in die Zurückhaltung zurückfinden. Welch ein weiches, hingehängenes Organ von berückelnder Fülle erstarrte doch der Brust ihres Meisters!

Sie hätte die elektrische Beleuchtung ausschalten mögen, um nur eine einzige Lampe brennen zu lassen, die das Gesicht des Mannes beleuchtete, denn ihrer Kopf in die Kissen des Divans schmiegen und immerfort dieser märchenhaft süßen Stimme lauschen mögen.

Der es denn möglich, daß die Natur in so verdächtigem rührender Fülle einem Manne alle Gaben spendete, damit er wie ein Haubereier über die Erde gehe und seine Mitmenschen in seinen Bann zog?

Der Götter Diebstahl!

Und der Frauen zugleich!

Er gab dem Drängen der Gäste nach und brachte noch eine neue Gabe.

Wieder lauschte Renate mit klopfenden Herzen und ein Schauer rann über ihren Leib, als sie seine großen, flammenden Augen auf sich gerichtet fühlte und er mit jubelnder, heiserer Stimme entsetzte:

„Ich bin der Pöge von Hochburgund und trage die weiße Seide. Ich kühle heute einer Königin Mund beim Heizerzug auf der Heide. Ihre blaße Lippe ward rot im Auf, Und wußt ihr das Ende meiner, — Es schmecht mein Mund, weil er schweigen muß Von einer Königin Küffen!“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anzeiger auf Verlangen bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für überhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umlagesteuer. Schmälerer und tabellarischer Zeilenstrich mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 155.

Donnerstag, den 31. Dezember 1931.

34. Jahrg.

Der furchtbare Tributraum muß enden!

Frankreichs hartnäckiges Erdrücken, in der kommenden Regierungskonferenz eine endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage herbeizuführen, sein Bestreben, es höchstens zu einer vorläufigen Lösung kommen zu lassen und seine Ziele von einer provisorischen Einigung scheitern zu lassen in London durchzuführen. Nach der französischen Presse jedenfalls zu urteilen, haben die nach Weibnachten auf diplomatischen Wege geführten Verhandlungen zwischen England und Frankreich zu einer weitgehenden Annäherung der betreffenden Auffassungen geführt. In großen Zügen wird in Paris bereits die Regelung entworfen, über die sich Frankreich und England einig werden würden. Wenn auch von englischer Seite diese Angaben als verfrüht bezeichnet werden, da eine Einigung noch nicht erfolgt sei, so wird man doch in wesentlichen daraus ersehen können, wohin die französische Tendenz zielt. Nach diesem Programm soll Deutschland ein Moratorium von dreijähriger Dauer erhalten werden. Der bedingte Teil der Reparationen, 660 Millionen Mark, soll fortlaufend an die VZB gezahlt werden, und von dort aus in Form eines französischen Kredits an die Reichsbahn zurückgeführt werden. Als Gegenleistung soll die Reichsregierung sich verpflichten, sowohl an Frankreich als auch an einige französische Familienstaaten wie Luxemburg und Südtirolen Sanktionen zu erlassen, in deren Umfang durchzuführen. Nach Ablauf des dreijährigen Moratoriums soll die Zahlungsfähigkeit Deutschlands erneut geprüft werden.

Die Reichsregierung soll sich außerdem verpflichten, mit den amerikanischen, englischen und französischen Banken sowie mit den übrigen Gläubigern von Paris und London ein Abkommen zu schließen, das die schrittweise Rückzahlung der kurzfristigen Kredite vorsieht. Die Staatsgerichte Deutschlands ihrerseits sollen gegenüber Amerika die notwendigen Schritte unternehmen, um die amerikanische Regierung davon zu überzeugen, daß ihre Unterstützung zur Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft eine parallele Behandlung der interalliierten Schulden unbedingt notwendig mache.

So die französischen Wünsche. Soweit die englische Regierung diesen Vorschlägen Widerstand leisten wird, steht noch dahin. Ein englischer Vertreter spricht man sich sehr scharf gegen ein Moratorium aus und betrachtet die Vorschläge der Konferenz durchaus pessimistisch. Ein Moratorium, so wird erklärt, gestatte keinerlei Hoffnungen auf eine Wiederherstellung des Vertrauens und der wirtschaftlichen Wohlfahrt. Die Moratorien würden fast auf alle Arten von Schulden übergrreifen und die Währungsinstabilität ökonomisch erschüttern. Eine zeitweilige Regelung könne nur die Lage weiter verschärfen, das sei vielleicht das Beste an der ganzen Regelung, da dann möglicherweise Amerika und Frankreich endlich Verhandlungen annehmen würden.

Sollte die Konferenz keine Entscheidung der Tribute bringen, so erwartet man von Deutschland den ersten Schritt, und niemand könne Deutschland einen Vorwurf daraus machen, wenn es erkläre, daß es keine Tribute mehr zahlen könne. Ein derartiger Schritt würde der Ausgangspunkt einer wirklichen Wiedergewinnung der Welt sein, da die Krise zu 90 Prozent psychologischer Natur sei und die Wendung des furchtbaren Tributraumes schon wesentlich zu einer optimistischeren Stimmung beitragen würde.

Die Reichsregierung wird dem französischen Standpunkt gegenüber darauf bestehen, daß bei den Verhandlungen der Regierungskonferenz ein nachmaliges Provisorium nicht in Frage kommt, sondern eine abschließende Regelung der Tributfrage gefunden wird. Sie hat die Aufgabe, sich auf die endgültigen Entscheidungen einzustellen und das Ansehen der Welt zu machen, Deutschland solle sich wieder mit einem Provisorium begnügen, mit der Begründung abzuhängen, daß das deutsche Volk bereits so ungenügend Opfer gebracht habe, daß jede Verschärfung der endgültigen Entscheidung fesslich und materiell einfach untragbar ist.

Als ebenso wichtiges Argument gegen ein Provisorium ist weiter anzuführen, daß auch an eine Erhöhung der Weltwirtschaftlichkeit so lange nicht zu denken ist, als das Zusammenstürzen der unerschütterlichen Tributfrage über der Welt steht, das die Vertrauenstritte weiter verlängern und jede wirtschaftliche Initiative lähmen und auch den kleinsten Anlaß eines Konjunkturschwümmes im Keime erlöchen muß.

An die Wehrmacht!

Heer und Flotte entbiete ich zum Jahreswechsel meine besten Wünsche.

Treu der beschworenen Verfassung, gehoramt den gesetzmäßigen Gewalt, unbeteiligt dem Kampf der Parteien wird die Reichswehr auch im neuen Jahr den alten Idealen deutschen Soldatentums dienen.

Der Reichspräsident: Der Reichswehrminister:
gez. Hindenburg. gez. Groener.

Vor der Tributkonferenz.

Der französische Vorschlag, die Tributkonferenz nach Zusammenkunft nach dem Haag einzuberufen, führt in London auf keinen nennenswerten Widerstand, so daß man in Kürze eine endgültige Vereinbarung zwischen Frankreich und England über den Ort erwartet. Als Gegenleistung erwartet jedoch die englische Regierung, daß nunmehr keine weiteren Einwendungen gegen die Eröffnung der Konferenz am 20. Januar erhoben werden.

In gutunterrichteten Pariser Kreisen rechnet man damit, daß Pavao die Führung der französischen Verhandlung auf der Reparationskonferenz übernehmen wird. Allerdings glaubt man nicht, daß der Ministerpräsident den Verhandlungen bis zum Ende beiwohnen wird, da ihm die Kammerberatungen eine längere Abwesenheit nicht erlauben.

Die amtliche Übergabe des Gutachtens des Vajeter Sonderausschusses an die beteiligten Regierungen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Dem am 11. Januar zusammen tretenden Verwaltungsrat der Tributbank wird der Bericht ebenfalls überreicht werden.

Amerika und die Schuldenfrage.

Englische Berichte aus Washington lassen den Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Schuldenfrage wie folgt zusammenfassen. Es wird damit gerechnet, daß die amerikanischen Regierungen in nächster Zeit wieder einzufügen werden. Frankreich seine Zahlungen an England und Amerika. Amerika wolle nicht von England verhalten, daß es die Zahlungen innerhalb des nächsten Jahres aufzunehmen. Man erwartet daher von England die Initiative entgegen zu werden, um ein weiteres Moratorium für die Reparationen zu beschließen, dem Ablauf des jetzigen Hoover-Moratoriums.

Der englische Finanzattaché in Washington, Sir Keith Knox, weilt noch in London, da man es noch keinen klaren Answeg sieht, wie eine Vereinbarung zwischen England und Frankreich in der Schuldenverhandlungen erzielt werden kann. Hinsichtlich der zukünftigen Stellungnahme Englands zu den Reparationszahlungen an Amerika ist in den Kreisen noch keine Entscheidung gefallen. Sie erfolgen, sobald die Pariser Verhandlung über das Schicksal der Tributzahlungen abgeschlossen ist.

Zusammentritt der Tributkonferenz

England schlägt vor: Lauf am 18. Januar 1932.

Die englische Regierung hat durch ihre Vertreterungen Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Griechenland, Rumänien, Südspanien der Tschechoslowakei und Polen untergeordnet, schwererfährten Regierung wegen der Tributfrage nach englischer Ansicht am 18. Januar in Paris beginnen könne, in Verbindung zu setzen.

Man ist in London überzeugt, daß die schweizerische Regierung den englischen Wünschen entgegenkommen wird. Über die Gründe, die die britische Regierung bezogen haben, auch Polen zur Tributkonferenz einzuladen, obwohl Polen nicht direkt an den Tributanten beteiligt ist, verläutet, daß Polen durch das Hoover-Moratorium hinsichtlich gewisser Reichsschulden an den Verhandlungen interessiert ist.

An zuständiger Stelle in Berlin ist man bisher allerdings der Auffassung gewesen, daß, wenn schon die Konferenz in der Schweiz stattfinden, Zugern oder Zürich günstig genug liegen würden, um für den Fall eines Überschneidens der Tributkonferenz mit der Abrüstungskonferenz die verkehrstechnischen Notwendigkeiten zu gewährleisten.

England mit Tributprovisorium einverstanden.

Vor einer Einigung mit Frankreich? Das britische Außenministerium hat die Presse dahin unterrichtet, daß eine endgültige Regelung der Tributfrage auf der bevorstehenden Regierungskonferenz wegen der Haltung des amerikanischen Kongresses nicht mehr in Frage komme. Die Verhandlungen würden sich nur noch auf eine provisorische Lösung erstrecken.

Eine Einigung zwischen Frankreich und England über die Dauer einer Verlängerung des gegenwärtigen Schuldenmoratoriums sei bisher noch nicht erzielt worden. Die Haupt Schwierigkeit liege nicht so sehr in der Frage, wie lange das Moratorium ausgedehnt werden solle, sondern bei den Nebenfragen, wie z. B. der Behandlung der ungeschuldeten Zahlungen.

Im großen und ganzen befindet es sich, daß die englische Politik an ihrem ursprünglichen Ziel einer endgültigen Lösung der Tribut- und Schuldenfrage nicht mehr festhält, sondern sich dem französischen Standpunkt genähert hat. Dies wird damit begründet, daß durch die Entscheidung des Amerikanischen Kongresses eine neue unerwartete Lage geschaffen worden ist.

Neue Postgebühren.

Beschleunigte Vorbereitung zu Mitte Januar 1932.

Den allgemeinen Preissteigerungsabsichten des Reichskabinetts entsprechend, hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost die Entzung einer Reihe von wichtigen Postgebühren im innerschweizerischen Verkehr beschlossen.

Fernbriefe bis zu 20 Gramm bisher 15 Pf., künftig 12 Pf., von 20 bis 250 Gramm bisher 30 Pf., künftig 25 Pf., über 250 Gramm 40 Pf., künftig 35 Pf.

Postkarten bisher 5 Pf., mit Rückantwort bisher 10 Pf., künftig 7 Pf. und 10 Pf.

Telegraphische Briefe: fünfzig für die Beförderungsgebühr von 15 Pf. wird für jedes erheben.

Telegraphische Briefe: fünfzig bis zu 5 Alilo: in Zone 30 Pf., in Zone 40 Pf., in Zone 50 Pf., in Zone 60 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

Telegraphische Briefe: 10 Alilo werden die Gebühren in der ersten Zone mit 5 Pf., in der zweiten Zone mit 10 Pf., in der dritten mit 20, in der vierten mit 40 Pf. gestaffelt. Beim Betrag dieser Staffelung in der zweiten 15 Pf., in der dritten 25 Pf. und in der fünften 40 Pf.

